download unter www.biologiezentrum.at

Eine myrmecophile Ceratopogon-Larve.

Von **E. Wasmann**, S. J. in Exaeten (Holland).

(Mit 1 Figur im Texte.)

Anfangs Juli 1891 fand ich in einem Neste von *Formica fusca* am Tamberge in Vorarlberg in einer Höhe von circa 1650 *m* eine mir unbekannte sonderbare Larve. Dieselbe Larve traf ich im März und April 1892 bei Davos in Graubünden in einer Höhe von 1600—1700 *m* in sehr vielen Nestern von *F. fusca,* manchmal bis zu einem Dutzend in einem Neste. Unter Steinen, die keine *fusca*-Nester bedeckten, habe ich diese Larven nie gefunden, auch nicht in den Nestern anderer Ameisen. Wenn man den Stein aufhob, unter dem das *fusca*-Nest lag, krochen die fraglichen Larven langsam in die tieferen Gänge hinab; die Ameisen schienen keine Notiz von ihnen zu nehmen. Am 1. April setzte ich mehrere dieser Larven in ein kleines Beobachtungsnest mit Arbeiterinnen von *F. fusca.* Auch hier wurden die Larven von den Ameisen nicht berücksichtigt; sie hielten sich von den Ameisen abseits im Nestmaterial verborgen.

Am 23. und 24. April kam je eine *Stylops* ähnliche Fliege in dem Beobachtungsneste zum Vorschein. Bei dem Männchen der Fliege war die Aehnlichkeit so täuschend, dass ich es anfangs nicht als solches erkannte, bis ich es mit der Lupe untersuchte. Die Ameisen schienen die Fliege bei Begegnung nicht zu beachten.

Die betreffende Fliege ist eine neue Art aus der Nemoceren-Gattung *Ceratopogon* Meig. Ich benenne sie Herrn Prof. Friedr. Brauer zu Ehren, der die Zugehörigkeit der Larve und Imago zur Gattung *Ceratopogon* festzustellen und mir die betreffende Literatur anzugeben die Güte hatte.

Da ich die betreffende Dipterenlarve nie in den *fusca*-Nestern der Ebene oder des Mittelgebirges in Vorarlberg, Böhmen, Rheinland, Holland gefunden habe, scheint dieser *Ceratopogon* eine Hochgebirgsart zu sein.

Ceratopogon Braueri n. sp.

Tief schwarz, fast ganz kahl, der stark gewölbte Thorax glänzend, der übrige Körper matt; Taster schwarz, Beine dunkelpechbraun, mit etwas helleren Füssen. Schwinger weisslich. Flügel glashell, Behaarung sehr fein. Adern blass, nur die Randadern braun. Die Zwischenader und Unterrandader liegen bis zur

download unter www.biologiezentrum.at

Randfeldquerader dicht aufeinander, wodurch der vordere Theil der Hinterrandzelle verschwindet (wie bei *C. divaricatus* und *sericatus* Winn.). Die Mittelader und Scheibenader sind an ihrer Wurzel selbst unter dem Mikroskop verschwindend fein, nicht deutlich erkennbar. Die Wurzel der Hinterader liegt fast senkrecht unter der Mündung der Unterrandader. ♂ u. ♀ 2·5 *mm*.

Zu Winnertz' erster Rotte *A a* 1* gehörig (Linn. Entom. 1852, VI, pag. 10). Die hintere Randzelle durch eine Querader getheilt; Flügel haarig; Schenkel einfach; Klauenglieder mit haarigen Pulvillen; Ferse kaum so lang wie das zweite Fussglied, eher etwas kürzer. Die Unterrandader vereinigt sich mit der Randader in der Mitte des Vorderrandes. — Flügelbildung sehr ähnlich *C. sericatus* Winn., aber die Basis der Hinterader liegt näher der Flügelwurzel, die Kürze der Ferse und die Pulvillen des Klauengliedes stellen die neue Art ohnehin in eine andere Gruppe. — Die Behaarung der Flügel ist eine doppelte, eine äusserst feine, mikroskopische, aus sehr kurzen schwarzen Härchen bestehend, und eine spärliche, längere, aus gelbbraunen Wimperhaaren bestehend.

Die Larve gehört in jene Gruppe der *Ceratopogon*-Larven, welche Brauer in den Denkschriften der kais. Akad. d. Wissensch., Wien, Bd. XLVII, Taf. I, Fig. 14 u. 15, abgebildet hat. Sie weicht von ihnen nur durch die Rückenfortsätze ab, welche jenen der Panorpiden-Larven, namentlich jenen von *Bittacus* ähnlich sind, dessen Larve auch in der Nähe von Ameisencolonien lebt. Die mit *C. Braueri* verwandten, gezogenen Formen zeigen als Larven nur Rückenborsten und leben unter Rinde oder in faulem Holze (vergl. auch Winnertz, l. c. pag. 8). Eine zweite Gruppe von Larven lebt im Wasser, ihr Körper ist drahtförmig und hat am 2. Ring keinen Fuss, der Kopf ist gerade nach vorn stehend, cylindrisch (vergl. Brauer, Denkschriften, XLVII, pag. 51; *C. bicolor*). Nach Brauer bilden letztere Formen jedenfalls eine besondere Gattung.

Larve erwachsen 6 *mm* lang, 13gliederig, drehrund, sehr gestreckt, mit tiefen Einschnürungen zwischen den Segmenten, spärlich mit lange dünne Borsten tragenden Wärzchen besetzt. Farbe schmutzigweiss. Mit Ausnahme des Kopfes trägt jedes Segment zwei ziemlich lange, breite Rückenfortsätze, einen auf jeder Seite. Jeder Fortsatz endigt in zwei hintereinanderstehende Warzen, nur die Fortsätze des vorletzten Segmentes

download unter www.biologiezentrum.at

endigen in je eine Warze und sind schmäler als die übrigen, aber ebenso lang. Das Analsegment besitzt zwei kurze, aus je zwei getrennten Warzen bestehende Fortsätze. Segment 3, 9 und 10 tragen zwischen den Rückenfortsätzen je zwei dicke, lancettförmige Borsten, die bei Segment 3 nach vorn, bei 9 und 10 nach rückwärts geneigt sind. Der Fuss auf der Bauch-

Larve von *Ceratopogon Braueri* n. sp. ($^{10}/_{1}$). (Von den Rückenfortsätzen ist der Deutlichkeit wegen nur die linke Reihe gezeichnet.)

seite des 2. Segmentes ist rein weiss, länger als die Rückenfortsätze, lang kegelförmig. Fühler scheinbar eingliederig mit Endborste, bei starker Vergrösserung jedoch dreigliederig; Glied 1 kurz walzenförmig, 2 kürzer als 1 und viel schmäler, walzenförmig, 3 borstenförmig, etwas länger als 1. Kopf rundlich, fast vertical, kurz schnauzenförmig verlängert. Auf der Stirn oberhalb der Fühlerwurzel jederseits 1 schwarzer Pigmentpunkt.

Centrotoma rubra Saulc. in Böhmen.

Von **E. Wasmann**, S. J. in Exaeten (Holland).

In meiner Sammlung befindet sich ein Exemplar dieser Art, von Herrn Dr. O. Nickerl bei Prag in einem Nest von *Tetramorium caespitum* L. gefunden. Es stimmt genau überein mit der Beschreibung de Saulcy's in seinen „Species des Paussides etc.“ (pag. 49) und mit Reitter's Bestimmungstabelle X, pag. 63 (5). Ich hatte es bisher für ein immatures Exemplar von *lucifuga* Heyd. gehalten und deshalb nicht weiter beachtet. Letztere Art ist in der Umgebung von Prag in den Nestern derselben Ameise nicht sehr selten (Lokay, Skalitzky, Nickerl sen. und jun., Wasmann, Richen etc.). Hiermit ist auch *C. rubra* Saulcy (*penicillata* Schauf.) als deutsche Art nachgewiesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Wasmann Erich P.S.J.

Artikel/Article: Eine myrmecophile Ceratopogon-Larve. 277-279